

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Volker Wissing, Dirk Niebel,  
Dr. Heinrich L. Kolb , weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP  
– Drucksache 16/8235 –**

### **Weltbeste Arbeitsvermittlung**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Der Bundesminister für Arbeit und Soziales Olaf Scholz hat in seiner Antrittsrede vor dem Deutschen Bundestag gesagt, dass er die weltbeste Arbeitsvermittlung schaffen will. Außerdem dürfe in Deutschland keine öffentliche Einrichtung leistungsfähiger sein, als die Bundesagentur für Arbeit. In der Ausgabe der „Ruhr Nachrichten“ vom 6. Februar 2008 kündigte der Bundesminister für Arbeit und Soziales an, dass „kein Bürger länger als ein Jahr arbeitslos sein soll“.

#### Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Entwicklung der Bundesagentur für Arbeit zu einer Arbeitsvermittlung, die den internationalen Vergleich nicht scheuen muss, bleibt für die Bundesregierung stets Anspruch und zugleich Ansporn. Das gilt ganz besonders gegenüber den Beitragszahlerinnen und -zahlern.

Die Optimierung der öffentlichen Arbeitsvermittlung bleibt eine beständige Aufgabe in einer Volkswirtschaft, die kontinuierlichem strukturellen Wandel unterliegt. Zu diesem Zweck ist die Qualität der Geschäftsprozesse stetig zu verbessern, wobei auch Erfahrungen aus anderen deutschen und ausländischen Verwaltungen Berücksichtigung finden können. Darüber hinaus besteht ein fortlaufender Austausch mit den europäischen Partnerstaaten, aber auch anderen Ländern, über die Handlungsansätze der öffentlichen Arbeitsvermittlung.

Der Bundesminister für Arbeit und Soziales Olaf Scholz hat seit seinem Amtsantritt in zahlreichen Gesprächen, u. a. mit dem Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, seine Vorstellungen für optimale Rahmenbedingungen und gezielte unterstützende Aktivitäten für bestimmte Personengruppen auf beiden Marktseiten erörtert. Die Steigerung der Effektivität und Effizienz der aktiven Arbeitsmarktpolitik ist auch ein wesentliches Ziel der seitens CDU, CSU und SPD im Koalitionsvertrag vereinbarten Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente. Dabei wird der Weiterentwicklung im Bereich der Arbeitsvermittlung

lung ein zentraler Stellenwert zukommen. Hier geht es vor allem darum, vor Ort im praktischen Vermittlungsgeschäft die Handlungskompetenzen der Arbeitsvermittlerinnen und -vermittler zu stärken, um ihnen rasches und unbürokratisches Handeln zu ermöglichen. Des Weiteren wird es darum gehen, vor allem den virtuellen Arbeitsmarkt der Bundesagentur für Arbeit mit dem Ziel weiter zu entwickeln, dessen Anwenderfreundlichkeit kontinuierlich zu verbessern und die Transparenz von Arbeitsangebot und -nachfrage zu steigern.

Seit In-Kraft-Treten der Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt hat die Verbesserung der Arbeitsvermittlung einen eindeutigen Beitrag zum Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt geleistet. Die Zahl der Erwerbstätigen lag in 2007 erstmals über 40 Millionen und zugleich sind die Arbeitslosenzahlen niedriger als im letzten Boomjahr 2001. Besonders erfreulich ist, dass an dieser positiven Entwicklung auch Erwerbslose profitieren, die bisher nur schwierig zu vermitteln waren. Zudem ist in den letzten beiden Jahren ein überdurchschnittlicher Rückgang bei jüngeren als auch den älteren Arbeitslosen zu beobachten. Dieser erfreuliche Prozess wird durch weitere wichtige Weichenstellungen der Bundesregierung im vergangenen Jahr gestützt. Um den Abbau der Arbeitslosigkeit bei besonders betroffenen Personengruppen voranzutreiben, wurde beispielsweise das Gesetz zur Verbesserung der Beschäftigungschancen älterer Menschen (Initiative 50plus) sowie das Vierte SGB-III-Änderungsgesetz zur Verbesserung der Qualifizierung und Beschäftigungschancen von jüngeren Menschen mit Vermittlungshemmnissen verabschiedet.

Zusammen mit den konjunkturell bedingten Erfolgen auf dem Arbeitsmarkt hat die gesteigerte Effektivität und Effizienz der Arbeitsmarktpolitik mit dazu beigetragen, dass der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung seit dem 1. Januar 2008 nunmehr auf 3,3 Prozent abgesenkt wurde.

1. Welche Vergleichsdaten bzw. Informationen lagen dem Bundesminister für Arbeit und Soziales über die Organisation und Arbeitsweise der Arbeitsvermittlung in anderen Ländern bei seinem Amtsantritt vor?
2. Hat jemals ein Repräsentant eines anderen Landes gegenüber dem Bundesminister für Arbeit und Soziales bzw. der Bundesregierung berichtet, dass sein Land die Arbeitsvermittlung besser organisiert habe als Deutschland, und wenn ja, um welchen Vertreter welchen Landes hat es sich dabei gehandelt?
3. Wenn nein, worin besteht der besondere Anspruch bzw. die besondere Herausforderung, die in der Ankündigung des Bundesministers für Arbeit und Soziales, dass „niemand berichten können soll, dass er die Arbeitsvermittlung besser organisiert habe, als in Deutschland“ zum Ausdruck kommt?
4. In welchen Ländern, insbesondere bezogen auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, war die Arbeitsvermittlung beim Amtsantritt des Bundesministers für Arbeit und Soziales insgesamt bzw. in Teilaspekten besser organisiert als in Deutschland, und auf welchen Informationen beruht die entsprechende Einschätzung der Bundesregierung?
5. Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass Deutschland über die weltbeste Arbeitsvermittlung verfügt, und wie begründet die Bundesregierung ihre diesbezügliche Auffassung?
6. Wenn nein, warum nicht, und welche Maßnahmen gedenkt die Bundesregierung zu ergreifen, damit Deutschland die weltbeste Arbeitsvermittlung erhält?

7. In welchen Ländern, insbesondere bezogen auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, war die Arbeitsvermittlung bei Amtsantritt des Bundesministers für Arbeit und Soziales schlechter organisiert als in Deutschland, und wie begründet die Bundesregierung ihre diesbezügliche Auffassung?
8. Vergleicht die Bundesregierung regelmäßig die Arbeitsvermittlung in Deutschland mit denen anderer Länder, und wenn ja, zu welchem Ergebnis haben die entsprechenden Untersuchungen geführt, und wenn nein, warum nicht?
9. Hat sich die Leistungsfähigkeit der deutschen Arbeitsvermittlung seit Antritt des Bundesministers für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, im internationalen Vergleich verbessert, und wie begründet die Bundesregierung ihre diesbezügliche Auffassung?
10. Welche Schritte hat die Bundesregierung seit Amtsantritt des Bundesministers für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, unternommen, um die Arbeitsvermittlung in Deutschland effizienter zu gestalten, und um welche Maßnahmen hat es sich dabei jeweils gehandelt?
11. Wie hoch ist in den einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Union die durchschnittliche Vermittlungsdauer für einen Arbeitslosen, und wie hoch sind die jeweiligen Vermittlungskosten bezogen auf einen Arbeitslosen?
12. Welche Informationen bzw. Daten über die Leistungsfähigkeit öffentlicher Einrichtungen lagen dem Bundesminister für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, bei seiner Antrittsrede vor dem Deutschen Bundestag vor?
13. Führt die Bundesregierung einen regelmäßigen Vergleich der Leistungsfähigkeit öffentlicher Einrichtungen durch, wenn ja, zu welchem Ergebnis hat dieser Vergleich geführt, und wenn nein, warum nicht?
14. Ist die Bundesagentur für Arbeit die leistungsfähigste öffentliche Einrichtung in Deutschland, und wie begründet die Bundesregierung ihre diesbezügliche Auffassung?
15. Welche öffentlichen Einrichtungen sind in Deutschland nach Ansicht der Bundesregierung insgesamt bzw. in Teilaspekten leistungsfähiger bzw. weniger leistungsfähig als die Bundesagentur für Arbeit, und wie begründet die Bundesregierung ihre diesbezügliche Auffassung?
16. Hat sich die Leistungsfähigkeit der Bundesagentur für Arbeit im Vergleich zu anderen öffentlichen Einrichtungen in Deutschland seit Amtsantritt des Bundesministers für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, verbessert, und wie begründet die Bundesregierung ihre diesbezügliche Auffassung?
17. Wenn nein, welche Maßnahmen gedenkt die Bundesregierung zu ergreifen, damit die Bundesagentur für Arbeit die leistungsfähigste öffentliche Einrichtung in Deutschland wird?
18. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung seit Amtsantritt des Bundesministers für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, unternommen, damit die Bundesagentur für Arbeit leistungsfähiger wird als andere öffentliche Einrichtungen in Deutschland?
21. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung seit Amtsantritt des Bundesministers für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, ergriffen, um sicherzustellen, dass in Deutschland künftig niemand länger als ein Jahr arbeitslos sein wird?
22. Bis wann werden nach Vorstellung der Bundesregierung die Ankündigungen des Bundesministers für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, in Deutsch-

land die weltbeste Arbeitsvermittlung zu schaffen, die Bundesagentur für Arbeit zur leistungsfähigsten öffentlichen Einrichtung unseres Landes zu machen sowie die Zeit der Arbeitslosigkeit auf maximal ein Jahr zu begrenzen, umgesetzt sein, und wie begründet die Bundesregierung ihre diesbezügliche Auffassung bzw. ihren entsprechenden Zeitplan?

Die Fragen 1 bis 18, 21 und 22 werden wegen des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Auf die Vorbemerkung der Bundesregierung wird verwiesen.

19. Wie viele Bürgerinnen und Bürger in Ost- bzw. Westdeutschland sind länger als ein Jahr arbeitslos, und wie viele davon sind über 58 bzw. unter 25?

Im Januar 2008 waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit schätzungsweise rund 1,35 Millionen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland ein Jahr und länger arbeitslos, davon rund 850 000 in Westdeutschland und rund 500 000 in Ostdeutschland. In Westdeutschland waren 16 000 Langzeitarbeitslose unter 25 Jahre alt und rund 27 000 Langzeitarbeitslose 58 Jahre und älter.

In Ostdeutschland dürfte die Anzahl der unter 25-Jährigen, die mindestens ein Jahr arbeitslos waren, rund 11 000 betragen, bei den über 58-Jährigen waren rund 9 500 ein Jahr und länger arbeitslos gemeldet.

Die Schätzungen beruhen auf Daten aus den IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, die auf Gesamtdeutschland hochgerechnet werden müssen. Detaillierte Auswertungen über die Arbeitslosigkeit in den Kreisen der zugelassenen kommunalen Träger im Rechtskreis SGB II sind derzeit nicht möglich.

20. Wie hat sich die Anzahl der Personen, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, in den Jahren seit 1998 geändert?

Ein direkter Vergleich von Arbeitslosenzahlen von 1998 bis heute hat begrenzte Aussagekraft, da erst mit Einführung des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt Anfang 2005 die Voraussetzungen für eine vollständige Erfassung der Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland geschaffen wurden. So stieg nach Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende die Anzahl der jahresdurchschnittlich registrierten Arbeitslosen von 4,4 Millionen in 2004 auf fast 4,9 Millionen in 2005.

In der Statistik der Langzeitarbeitslosen vollzog sich dieser Anstieg mit einem Jahr Verzögerung, da die im Vorjahr neu registrierten Arbeitslosen erst im Laufe des Jahres 2006 ein Jahr und länger arbeitslos gemeldet waren (obwohl sie vermutlich bereits seit deutlich längerer Zeit ohne Arbeit gewesen waren). Von schätzungsweise jahresdurchschnittlichen 1,71 Millionen in 2005 stieg die Zahl der Langzeitarbeitslosen auf 1,83 Millionen in 2006.

Schon ein Jahr danach konnte die Anzahl der jahresdurchschnittlichen Langzeitarbeitslosen um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr und somit auf 1,52 Millionen gesenkt werden. Dies war innerhalb eines Jahres der stärkste Abbau der seit 1998 zu verzeichnen war. Besonders stark war auch der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit bei den jüngeren Arbeitslosen unter 25 Jahren mit 35 Prozent und bei den Älteren über 58 Jahren mit 29 Prozent. Diese Erfolge sind Ansporn für die weiteren Bemühungen der Bundesregierung, die Arbeitsvermittlung weiter zu optimieren.